

Heimspiel mit Herz für Bastian Sick

Lübecker Nachrichten
Ostholstein
21.3.2009

Wenn er kommt,
herrscht in Ratekau
der Ausnahmezu-
stand. Bastian Sick
begeisterte bei
einer Benefizlesung
in der Mønhalle.

VON BRIGITTE ARMS

RATEKAU – „Macht mal nicht so'n Gedöns! Ich bin's doch, der Bastian, den kenn' ihr doch“, so begrüßt Bastian Sick sein Publikum in den Mønhallen, das ihm einen herzlichen Empfang bereitet. Sie kennen ihn, sie lieben ihn und der angesagte Autor zeigt sich „froh und stolz, in Ratekau zu sein“. Stolz auch darauf, dass er zum zweiten Mal für Straßensperren gesorgt hatte. „Wie damals beim Protest der Jusos, als wir gegen den Nato-Doppelbeschluss und die Pershing-2-Raketen demonstrierten“, erinnert er sich mit Lausbubenlächeln. „Immerhin hat es geklappt, in Ratekau wurden keine Raketen stationiert.“

Die 1050 Karten waren schnell ausverkauft, ein großer Erfolg für den Förderverein „Freunde der Ratekauer Kirche“. Bevor der Start des Abends die Bühne erobert, lassen Bürgermeister Thomas Keller und Jürgen Beck, der Vorsitzende des Fördervereins, die Entstehung der Idee Revue passieren. Bastian Sick jedenfalls war sofort angetan, als man die Idee einer Benefizveranstaltung an ihn herantrug. „Mit der Kirche verbindet mich einiges“, erzählt er. „So wie sie im Mittelpunkt des Ortes steht, woll-



Seine Freude, im heimatlichen Ratekau aufzutreten, brachte Bastian Sick mit eindeutiger Geste zum Ausdruck.
Fotos (2): AB

te ich auch immer im Mittelpunkt stehen.“

Er greift tief in seine Wunschkiste, lässt das Publikum daran teilhaben, wovon er geträumt hat und scheint immer noch darüber zu staunen, dass er alles erreichte. Viele Prominente, die der heute erfolgreiche Autor

einst von ferne bewunderte, hat er inzwischen persönlich kennengelernt. Mireille Mathieu, die er sehr verehrt, ebenso wie Udo Jürgens, mit dem er zusammen eine CD produzierte und kürzlich Günter Grass, dem er auf der Rückfahrt von der Leipziger Buchmesse im Zug gegenüber-



Unermüdlich signierte der in Lübeck geborene Autor im Anschluss an den Auftritt in der ausverkauften Mønhalle seine Bücher.

säß. „Ich habe mich kaum getraut, die Rückenlehne zu verstellen“, plaudert er. Man stelle sich vor, er hätte Grass dabei vielleicht gequetscht, „dass wäre eine Schlagzeile geworden“. Und mit witzigen, skurrilen Schlagzeilen, abenteuerlichen Wortschöpfungen, wie Gummnastik-Schläppchen, Legens (für Leggings) oder Nordic Wolking unterhält er sein Publikum. Der Mann, der dem Dativ unterstellt, dass er „dem Genitiv sein Tod ist“, bringt noch etwas Neues mit und zielt mit seiner Wortschöpfung „Vonnitiv“ augenzwinkernd auf die Kollegen der schreibenden Zunft. „Mutter von vier Kindern erschlagen“, doziert er, „bedeutet im Klartext, dass vier Kinder ihrer Mutter erschlagen haben“. Mutter vierer Kinder wäre richtig gewesen.

Auf der großen Leinwand wechseln die Kuriositäten rund um „Katastrophen mit Apostrophen“, die in völlig falschen Schreibweisen von „unterwegs“ bis „rechts“ gipfeln. „Es geht aber noch schlimer“, so Sick und präsentiert das Wort „Lexica's“, in dem sich gleich drei Fehler befinden. „Erstens wird Lexika im Deutschen seit mehr als 100 Jahren nicht mehr mit c geschrieben, sondern mit k. Der

Plural lautet auch nicht Lexikas, sondern Lexika, und selbst wenn im Plural ein s stünde, gäbe es keinen Grund, dieses s zu apostrophieren.“

Zum Ende der Vorstellung, die eigentlich eine Stunde dauern sollte, sich letztendlich aber kurzweilig auf zwei ausdehnte, geht Bastian Sick mit Fotos aus der Kinder- und Jugendzeit mit seinen Ratekauern auf Entdeckungsreise. Bei einem Gruppenbild aus früheren Tagen rätselt er, ob „das da wohl Petra ist?“ und erntet aus den hinteren Reihen eine lautstarke „Ja, hier!“ Mischülerinnen und Mitschüler, ehemalige Lehrer sowie viele Freunde finden sich dann auch am Büchertisch ein. Der Autor wird nicht müde beim Signieren und Plaudern. Gegen 22 Uhr verebbt der Ansturm und mit erheblicher Verspätung kann es dann doch heim gehen zu Muttern, die mit der Suppe wartet. „Es war ein besonderer Tag für mich“, sagte der Mann, der mühevlos große Säle füllt und inzwischen viel von der Welt gesehen hat. „Mein Herz schlägt immer noch für Ratekau“, fasst Bastian Sick seine Gefühlslage zusammen und macht damit Hoffnung, dass es nicht sein letzter Auftritt in Ratekau war.